

Betrieblicher Brandschutz

Alarmierung und Evakuierung

Brände, austretende Gefahrstoffe oder Amoktaten können dazu führen, dass Alarm ausgelöst und anschließend der Betrieb evakuiert werden muss. Grundsätzlich sind dann alle betroffenen Personen sofort in Sicherheit zu bringen.

Maßnahmen für den Krisenfall

Um im Krisenfall sicher und geordnet evakuieren zu können, muss die Unternehmensleitung vor dem Eintreten eines solchen Ereignisses die notwendigen Maßnahmen treffen. Sie legt fest, welche Personen und Hilfskräfte im Notfall alarmiert beziehungsweise informiert werden müssen.

Bei der Ausarbeitung der Maßnahmen sind zu berücksichtigen:

- die Art der Arbeitsstätte
- die Art der Tätigkeiten
- die Anzahl der anwesenden Personen

Evakuierung

Für den geregelten Ablauf einer Evakuierung können in Betrieben bestimmte Beschäftigte bestimmt werden, die oft als Evakuierungshelfer bezeichnet werden und die besondere Aufgaben im Evakuierungsfall übernehmen. Die Notwendigkeit ergibt sich aus der Lage, der Ausdehnung und der Verwendung der Betriebsstätte.

Aufgabe der Evakuierungshelfer kann es dann beispielsweise sein,

- auf Hilfe angewiesene Personen zu unterstützen,
- ortsunkundige Kundschaft oder Besucher aus dem Gebäude zur Sammelstelle zu begleiten sowie
- einzelne Bereiche zu kontrollieren.

!

Während einer Evakuierung müssen alle Beschäftigten die Evakuierung unterstützen – ohne sich selbst zu gefährden!

Evakuierungskonzept

Die Unternehmensleitung muss im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung ein Konzept zur Alarmierung und Evakuierung erstellen (lassen). Dabei muss zunächst berücksichtigt werden, ob die Gefährdung durch innere oder äußere Faktoren verursacht wurde.

- innere Gefährdungen: zum Beispiel Brand, Explosion, Austritt von Gefahrstoffen
- äußere Gefährdungen: zum Beispiel Übergriffe, Amoktaten, Bombendrohung, Unwetter

Sind mehrere Unternehmen an einem Arbeitsplatz tätig, müssen Konzept und Organisation von Notfallmaßnahmen untereinander kommuniziert und abgestimmt werden. Um mögliche gegenseitige Gefährdungen zu vermeiden, ist eine Person zur Abstimmung der Arbeiten einzusetzen.

Praktische Hinweise zur Evakuierung

Im Krisenfall muss entschieden werden, ob das Gebäude vollständig oder nur teilweise evakuiert werden soll; dies ist abhängig von der konkreten Situation. Im Einzelfall kann auch ein Verbleib an einem sicheren Ort im Gebäude sinnvoller sein, beispielsweise bei Amoktaten. Sichere Orte im Gebäude sollten daher bereits im Vorfeld festgelegt werden.

Unterweisung

Die Beschäftigten sind in den Notfallmaßnahmen zu unterweisen. Das ergibt sich aus der Verpflichtung, den betrieblichen Evakuierungsplan jedem anwesenden Beschäftigten im Unternehmen bekannt zu machen. Dazu gehören insbesondere die Themen:

- Alarmierungseinrichtungen und -signale
- Fluchtwiege
- Sicherheitseinrichtungen

Die Unterweisungen sind zu dokumentieren.



Evakuierungsübung

Umfang und Zeitintervalle von Evakuierungsübungen sind in der Gefährdungsbeurteilung zu ermitteln und festzulegen. In der Praxis hat sich ein Turnus von zwei Jahren bewährt.

Personen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderung müssen in der Gefährdungsbeurteilung besonders berücksichtigt werden, wenn es um Alarmierung und Evakuierung einer Arbeitsstätte geht. Die konkreten Maßnahmen sind entsprechend den individuellen Erfordernissen dieser Personen festzulegen.

Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen dient die unten abgebildete Checkliste.



Weitere Informationen

- Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG): § 10 (Erste Hilfe und sonstige Notfallmaßnahmen)
- Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV): § 6 Abs. 3 und Anhang 2.2 (Maßnahmen gegen Brände)
- Technische Regel für Arbeitsstätten ASR A2.2: Maßnahmen gegen Brände
- DGUV-Information 205-033: Alarmierung und Evakuierung

Checkliste »Evakuierung« für die Unternehmensleitung

Fragestellung	ja	nein	trifft nicht zu	Maßnahmen
Alarmierungs- und Evakuierungskonzept				
1) Wurde ein Alarmierungs- und Evakuierungskonzept erstellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2) Wurden Verantwortliche benannt, beispielsweise für die Kommunikation mit der Feuerwehr und die Organisation der Sammelstelle?				
3) Wird das Alarmierungs- und Evakuierungskonzept regelmäßig aktualisiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4) Wurden alle möglichen betrieblichen Gegebenheiten und auslösenden Ereignisse berücksichtigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5) Wurden Sicherheitsmaßnahmen mit Fremdfirmen abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6) Wurden Maßnahmen zur Alarmierung und Evakuierung besonderer Personengruppen getroffen, zum Beispiel Kinder in Kindertagesstätten, Menschen mit Behinderung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7) Wurden die Beschäftigten in Alarmierung und Evakuierung unterwiesen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8) Wurden Maßnahmen zur Information aller anwesenden Personen getroffen, zum Beispiel Kunden und Besucher?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9) Werden regelmäßige Evakuierungsübungen durchgeführt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Alarmierung				
10) Können alle anwesenden Personen über die Alarmierung erreicht werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gebäude verlassen				
11) Werden Verkehrswege, Fluchtwege und Notausgänge freigehalten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12) Wird sichergestellt, dass Personen das Gebäude erst nach Freigabe wieder betreten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Organisation der Sammelstelle				
13) Wurden Sammelstellen in sicheren Bereichen eingerichtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
14) Werden Vollzähligkeitskontrollen an den Sammelstellen durchgeführt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Freigabe des Gebäudes				
15) Enthält das Evakuierungskonzept ein Rückführungskonzept für die Wiederaufnahme des Normalbetriebes, zum Beispiel Brandschadensanierung, Reinigung und Freigabe nach Freisetzung von Gefahrstoffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Weitere Anmerkungen				
16) ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	